# Datenqualitätssicherung

s.munzinger@naturgucker.de

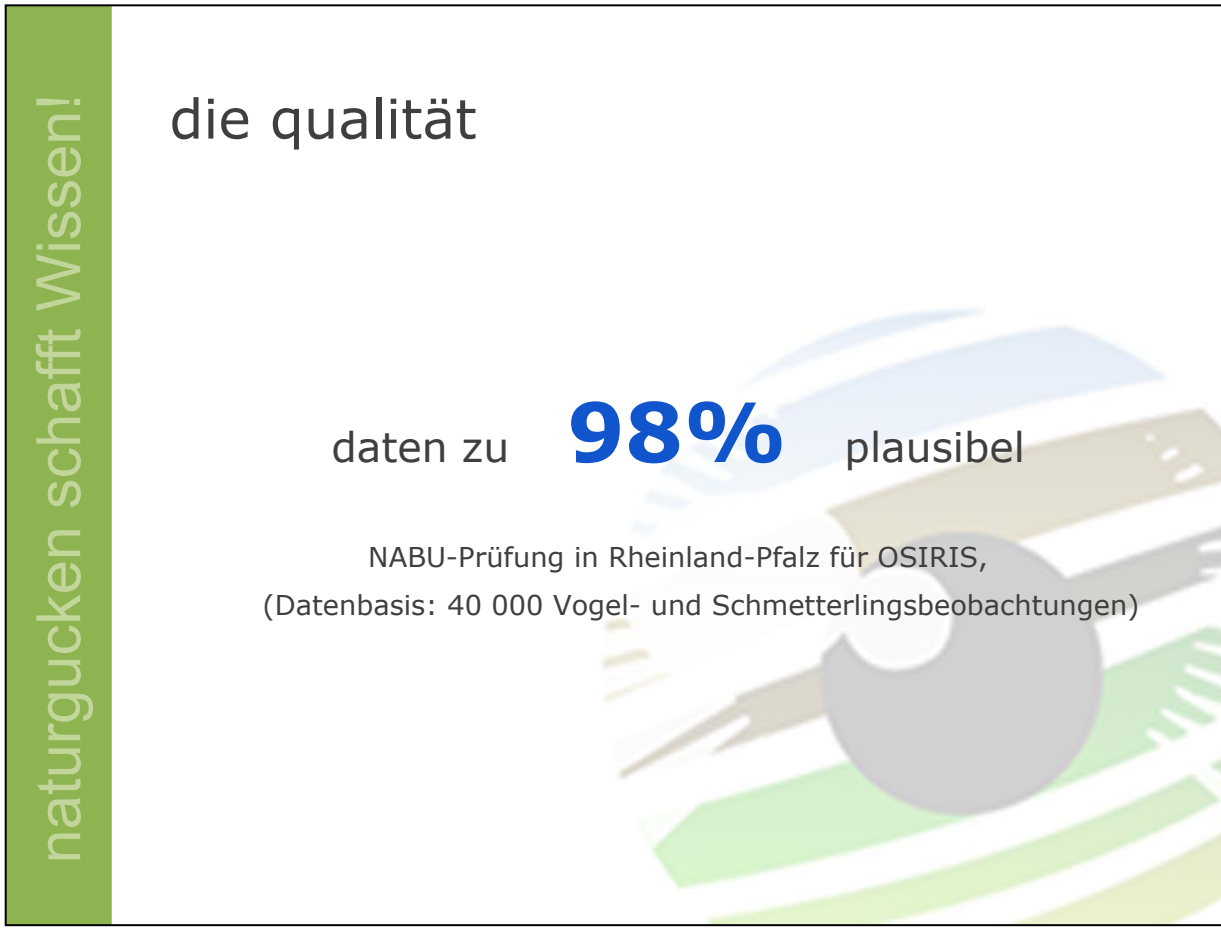
lebendiger atlas, berlin, 21./22. januar 2016

Stefan Munzinger

*1961, Studium der Biologie, Chemie sowie Pädagogik, seit über 35 Jahren in Sachen Naturbeobachtungen unterwegs, viel auch als naturkundlicher Reiseleiter. Ich habe ein breites naturkundliches Interesse, besondere Präferenzen sind Pflanzen (vor allem Orchideen!) und die Vögel. Initiator von naturgucker.de und enjoynature.net

Es gilt das gesprochene Wort.

Im Fokus der Arbeit von naturgucker.de stehen die Menschen, nicht die Daten. Trotzdem werden selbstverständlich viele Daten generiert.




Viele sind bislang sehr skeptisch, wenn es um die Qualität von Daten aus Projekten von und mit Bürgerwissenschaftlern geht. Ganz offensichtlich ist dies aber unbegründet: Eine NABU-Prüfung von naturgucker-Daten zeigte, dass 98% der Daten von Vögel und Schmetterlingen in Rheinland-Pfalz plausibel sind. Einen deckungsgleichen Wert gibt eBird (USA, Projekt des Cornell Lab of Ornithology, Cornell University) für seine Daten an, und auch Ornitho liegt nach eigenen Angaben “in der gleichen Größenordnung”.

naturgucken schafft Wissen!

## wie geht‘s?

- keine zentrale kontrolle oder datenlöschungen

**sondern ...**

- diskussion in der beobachtergemeinschaft
- fachhinweise bei der datenerfassung
- hilfestellung durch fachbeirat

**für**

- eigenes, individuelles urteil auf basis einer transparenten diskussion

Die Beobachtungen und Bilder beim naturgucker gehören den Nutzern. Ein Löschen von “zweifelhaften” Daten ist daher grundsätzlich nicht möglich, unabhängig davon, ob dies überhaupt sinnvoll wäre. Statt dessen arbeitet der naturgucker fortlaufend mit einem Qualitätsmanagement auf drei Ebene.

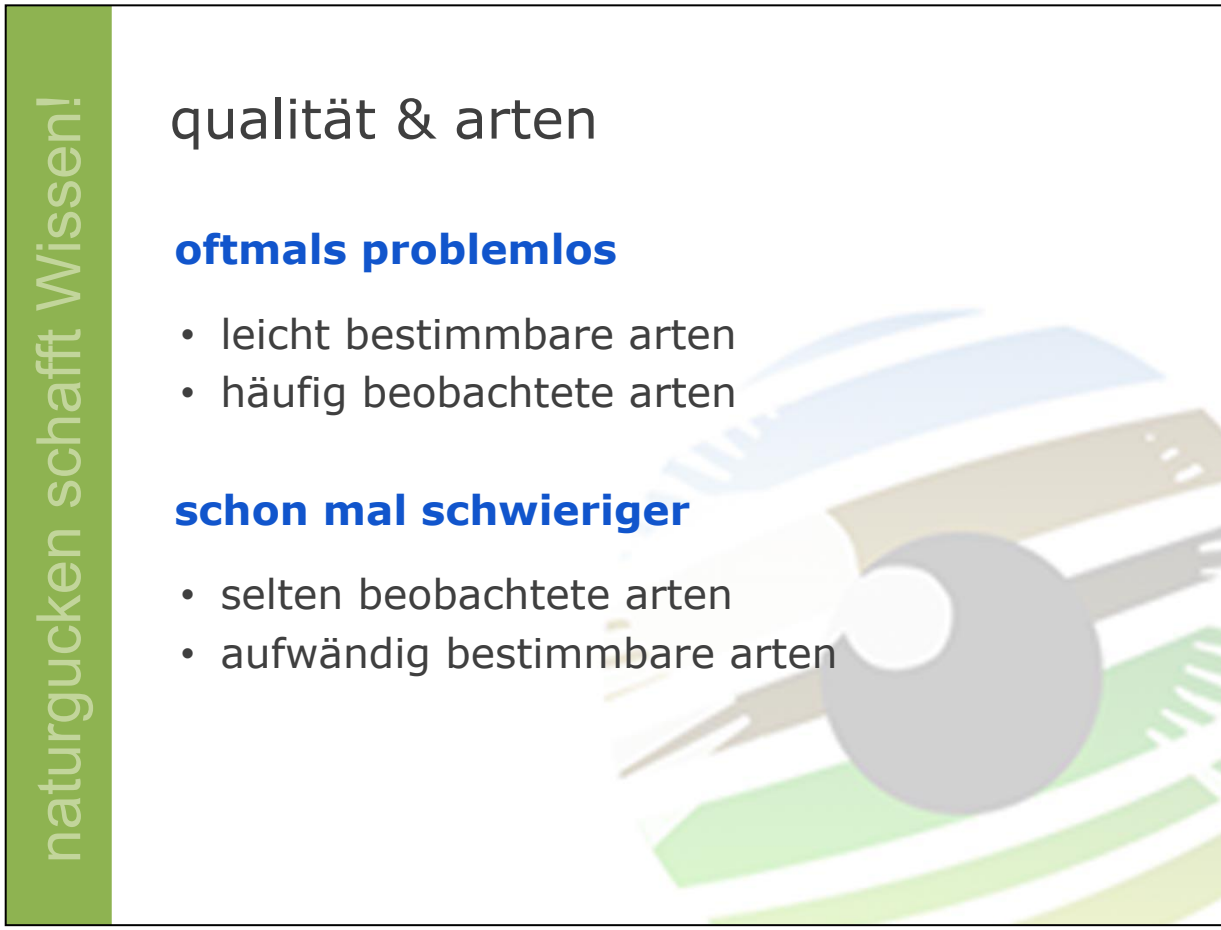
#1 Jede Beobachtung und jedes Bild kann von jedem anderen Beobachtern kommentiert werden.

Zweifel an einer Zuordnung werden so transparent jedem Nutzer gezeigt, auch wenn der Beobachter/Fotograf sich dem nicht anschließt.

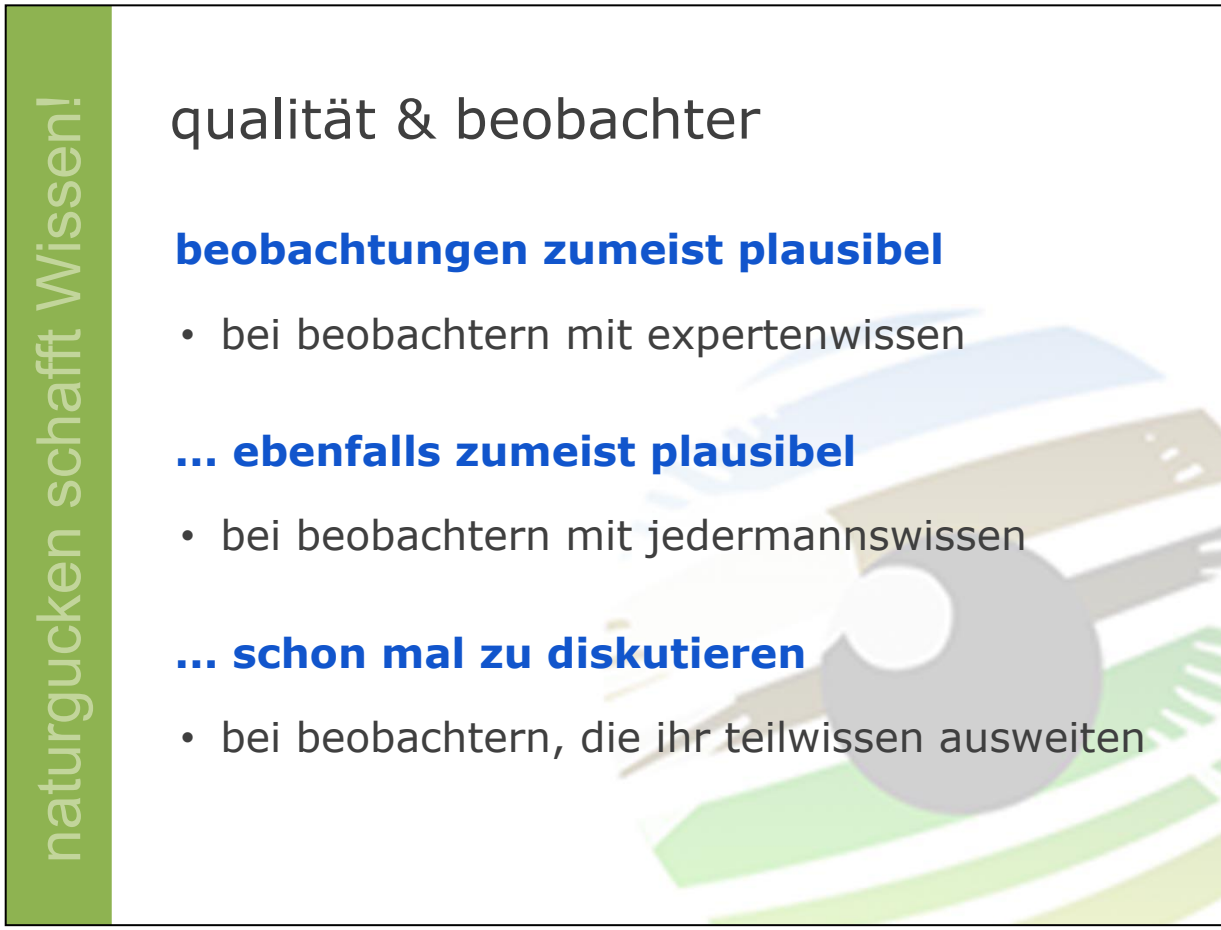
#2 Wir bieten den Beobachtern schon bei der Eingabe einer “ungewöhnlichen” Beobachtung qualifizierte Fachhinweise als Denkanstoß.

#3 Ein eheramtlich arbeitender Fachbeirat gibt weitere Hilfestellungen

Der Beobachter bleibt dabei immer “Herr des Verfahrens”. naturgucker möchte damit das Eigenurteil der Nutzer und deren Motivation fördern, ein Vorgehen, das auch schon bei der Wikipedia seit Jahren hervorragend funktioniert.



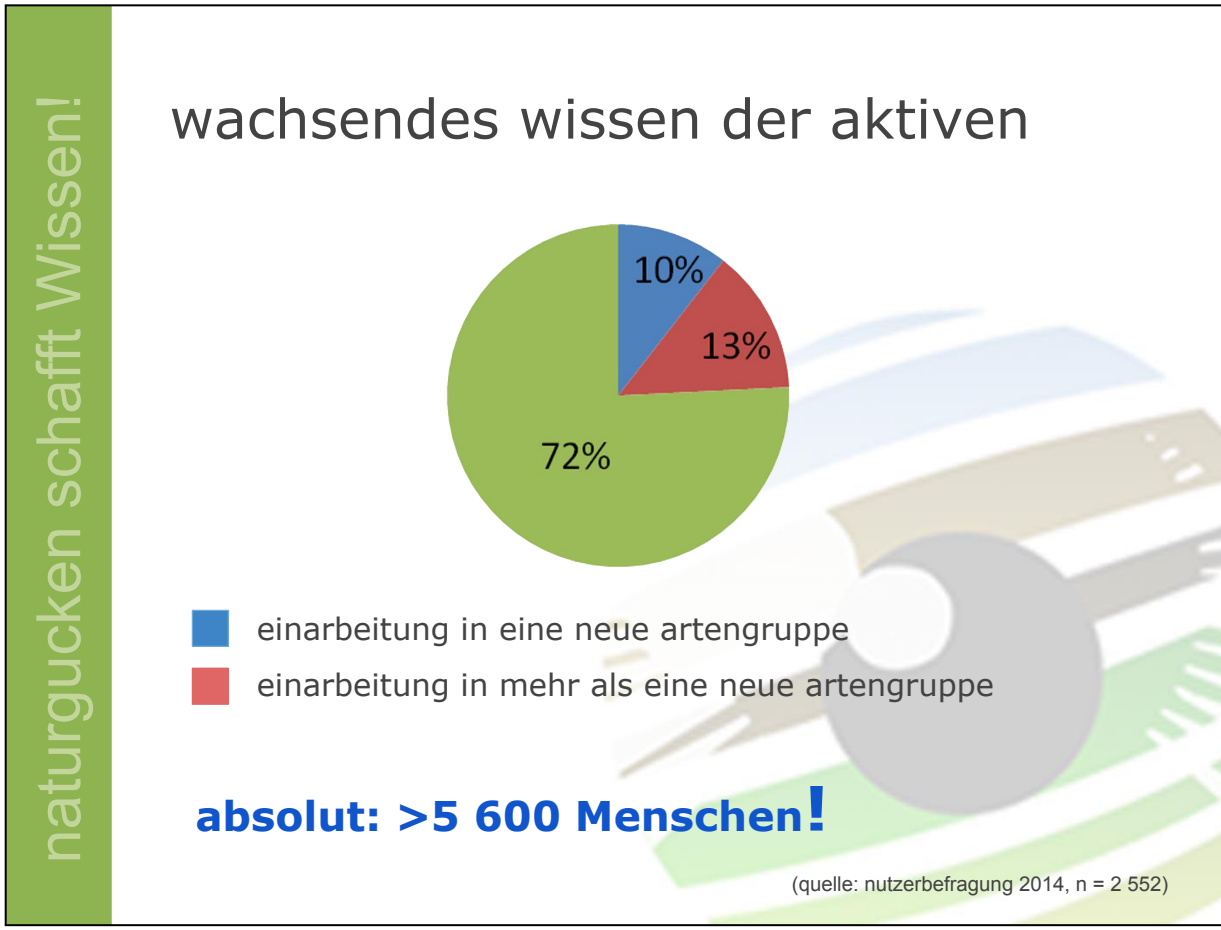

Eine hohe Plausibilität haben die Beobachtungen bei häufigen oder leicht bestimmbaren Arten. Dies gilt auch für schwerbestimmbare Arten, Hauptsache sie können häufig beobachtet werden. Denn dann gibt es zumeist viele qualifizierte Beobachter, die bei Bestimmungsschwierigkeiten hinweg helfen können.




Auch bezogen auf das Wissen der Beobachter können Qualitätsgruppen gebildet werden.

Dass Experten zumeist sehr gute Beobachtungen abliefern, ist nicht wirklich überraschend. Erstaunlich ist aber, dass gerade auch Anfänger ebenfalls sehr gute Qualitäten liefern. Hintergrund: Wer beginnt, sieht meistens nur häufige Arten, die er kennt und weist vor allem auch nicht, was es an Seltenheiten alles gibt..

Die meisten potentiellen Fehler werden in der Gruppe der Engagierten und Lernenden gemacht. Erstens wissen diese Beobachter um Seltenheiten und zweitens wird das sicherlich vorhandene Wissen und Können durchaus auch einmal überschätzt. Gerade hier sind also Hilfestellungen notwendig aber auch besonders sinnvoll!




Naturgucker-Aktive wollen lernen und tun das bereits heute. Immerhin rund ein Viertel aller Beobachter hat sich über den naturgucker in eine oder mehrere neue Artengruppen eingearbeitet.

naturgucken schafft Wissen!

Nicht nur aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideenaustausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr lernen.

#Johann Wolfgang von Goethe